

Joanna Chelbnikow

# Kompetenzentwicklung für ein gesundes Leben – das Projekt Shape Up



Die Shape Up Konferenz November 2008 in Barcelona. Quelle: [www.shapeupeurope.net/](http://www.shapeupeurope.net/)

„Sind die Schülerinnen und Schüler gut auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet? Können sie analysieren, logisch denken und ihre Ideen effektiv kommunizieren?“<sup>1</sup> - mit diesen Fragen fängt der Ende 2008 veröffentlichte neueste PISA-Bericht an. Die Internationale Schulleistungsstudie evaluiert, inwieweit Schülerinnen und Schüler gegen Ende ihrer Pflichtschulzeit Kenntnisse und Fähigkeiten erworben haben, die für eine volle Teilhabe an der Gesellschaft unerlässlich sind. „Die Studie zielt nicht einfach darauf ab zu evaluieren, ob die Schülerinnen und Schüler das Gelernte wiedergeben können, sondern untersucht auch, wie gut sie aus dem Gelernten extrapolieren und ihr Wissen in neuen Situationen – im schulischen und außerschulischen Kontext – anwenden können.“<sup>2</sup> Mit den in jungen Jahren erworbenen Grundeinstellungen und Kompetenzen, die nach allgemeiner Auffassung das Fundament für weiteres Leben sind, sollen die jungen Menschen imstande sein, Entscheidungen zu treffen, selbstständig zu handeln und das eigene Leben selber gestalten zu können.

## Ernährung und Bildung

Welcher Bereich liegt da näher als die eigene Gesundheit? Die Zahlen sind alarmierend: Immer mehr Kinder und Erwachsene leiden unter den Folgen einer falschen Ernährung und mangelnder Bewegung. Welche Maßnahmen sind notwendig und welche bringen die nötigen Ergebnisse im Kampf gegen die steigenden Zahlen der übergewichtigen Kinder? Zahlreiche Programme und Initiativen stellen sich der Herausforderung und versuchen, auf verschiedenen Ansätzen basierend, gegen die Kinderfettleibigkeit vorzugehen. Auf der europäischen Ebene werden aktuell alleine von der Generaldirektion für Gesundheit und Verbraucherschutz (DG SANCO) 24 Präventionsprogramme im Bereich der Kinderfettleibigkeit gefördert.

Im Rahmen der Europäischen Shape Up Konferenz am 6.-7. November 2008 in Barcelona trafen sich zum ersten Mal einige Vertreter europäischer Projekte und der europäischen Politik, um die gesundheitsfördernden Konzepte gemeinsam zu diskutieren. So werden z.B. im Rahmen des Projektes ProGreens die Essgewohnheiten von Kindern in neun europäischen Ländern untersucht. Der Schwerpunkt der Untersuchung wurde auf den Gemüse- und Obstkonsum in der

Zielgruppe gelegt. Bereits der Vorläufer des Projektes hat gezeigt, dass die von der WHO empfohlene Menge von 400 g/Tag nur von weniger als 24% der untersuchten Kinder erreicht wird. Um solchen Ergebnissen entgegenzuwirken, wurde am 19. November 2008 von der Europäischen Kommission ein europaweites Programm zur Abgabe von Obst und Gemüse an Schulkinder ins Leben gerufen (Schulobstprogramm). Die EU-Mittel in Höhe von jährlich 90 Millionen sind für den Ankauf von frischem Obst und Gemüse und dessen Verteilung an Schulen bestimmt und werden in den Mitgliedstaaten, die sich an diesem Programm beteiligen wollen, durch öffentliche und private Mittel ergänzt.

Das Projekt LifeCycle setzt dagegen auf die Bewegung als eine erfolgreiche Maßnahme gegen das wachsende Problem der Fettleibigkeit. Das im Juni 2008 gestartete Projekt will durch gezielte Aktionen verschiedene Altersgruppen dazu motivieren, mehr Aktivität in die alltäglichen Abläufe (wie der Weg zur Schule/Arbeit, Einkaufen und Freizeitgestaltung) zu

1 OECD 2007, PISA 2006: Naturwissenschaftliche Kompetenz für die Welt von morgen, S.1, [www.oecd.org/dataoecd/18/39/39715255.pdf](http://www.oecd.org/dataoecd/18/39/39715255.pdf), Stand: 19.11.2008.

2 Ebd., S.1.

bringen. Das Programm Periscope wendet sich einer sehr jungen Zielgruppe von Drei- bis Sechsjährigen zu. Mit Spielen für Kinder und Fortbildungen für Erzieherinnen sollen die Kleinen möglichst früh die Bedeutung des gesunden Lebensstils sensibilisiert werden. In den Bestrebungen, das Problem der übergewichtigen Kinder anzugehen, betont EPODE die Bedeutung der Zusammenarbeit verschiedener Akteure als erfolgsversprechenden Ansatz. Neben Lehrern und Schulen beteiligen sind auch der private Bereich, die Lebensmittelindustrie und die Kommunen an dem Projekt. Mit HEPS sollen in erster Linie Schulen bei der Entwicklung von erfolgreichen Maßnahmen gegen Kinderfettleibigkeit unterstützt werden.

### **Verständnis für Gesundheitsfragen**

Das gesundheitspädagogische Projekt Shape Up wurde Anfang 2006 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen und steht für die aktive Zusammenarbeit von Schule und Kommune, um ein gesundes und ausgewogenes Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Die Verbesserung des körperlichen Wohlbefindens innerhalb und außerhalb der Schule steht im Fokus der insgesamt 20 europäischen Städte, die sich in der Pilotphase an Shape Up beteiligt haben. Das Projekt bietet den Kindern und Jugendlichen keine fertigen Lösungen, viel mehr die Möglichkeit, eigenes Verständnis für die Gesundheitsfragen zu entwickeln. Methodisch basiert Shape Up auf einem vierstufigen Modell (IVAC). In den Phasen Investigation und Vision erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit den Fragen des gesunden/ ungesunden Lebensstils und die Entwicklung eigener Ideen. In zwei weiteren Phasen Action und Change können die von Jugendlichen entwickelten Ideen kommuniziert und eigenständig umgesetzt werden. Mit diesem Vorgehen setzt Shape Up auf die Kompetenzentwicklung; durch die Auseinandersetzung mit dem Thema sowie Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen, wird das Wissen über gesundes Verhalten nicht nur aufgenommen, sondern im schulischen und außerschulischen Kontext angewandt.

Zahlreiche Beispiele aus der Projektpraxis zeigen, dass der Weg erfolgreich ist. Die Effizienz des partizipativen Ansatzes im Bereich der Gesundheitserziehung wurde bei Shape Up auch wissenschaftlich untersucht. Die ersten Ergebnisse der begleitenden Projektevaluation belegen, dass die Kinder ein hohes Bewusstsein für Gesundheitsfragen haben. Sie wissen auch, welche Änderungen im Lebensstil notwendig sind und sind bereit, sich dafür einzusetzen. Allerdings glauben die meisten Kinder, zwar einen Einfluss auf das eigene Gesundheitsverhalten nehmen zu können und auch die Änderungen auf der Schulebene sind in Augen der Kinder zu meistern.

Doch je weiter die Lebensbereiche (wie z.B. die Stadtebene) von der Lebenswelt der Kinder entfernt sind, umso unwahrscheinlicher erscheint es den Kindern, einen Einfluss auf die Gestaltung von z.B. Spielplätzen oder Fahrradwegen nehmen zu können.

Ein vollständiger Evaluationsbericht wird der Europäischen Kommission vorgelegt. Die Dokumentation des Projektes wird auf der Shape Up Website veröffentlicht unter: [www.shapeupeurope.net](http://www.shapeupeurope.net).

Schulen ans Netz e.V. als einer von insgesamt fünf Partnern im europäischen Projektkonsortium war für die Dauer des Projektes für die didaktische Betreuung des Portals und die Koordination der Projektaktivitäten in Osteuropa zuständig.

### **Quellen:**

- Broschüre PISA - Die Internationale Schulleistungsstudie der OECD, [www.oecd.org/dataoecd/58/62/38390057.pdf](http://www.oecd.org/dataoecd/58/62/38390057.pdf)  
Stand: 19.11.2008
- ECD 2007: PISA 2006: Naturwissenschaftliche Kompetenz für die Welt von morgen, [www.oecd.org/dataoecd/18/39/39715255.pdf](http://www.oecd.org/dataoecd/18/39/39715255.pdf)  
Stand: 19.11.2008